



Singendes Krankenhaus für Kinder

Musikalische Streicheleinheiten gab's gestern für Kinder im Klinikum Olvenstedt. Die Dresdner A-cappella-Band „Medlz“ und Musiker der hiesigen Band „Noch ist Zeit“ überraschten mit Konzerten auf der Kinderstation und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ob im Spielzimmer oder direkt am Krankenbett – mehrstimmig hallten Titel aus Walt-Disney-Filmen, von deutschen Pop-Sängern oder aber eigene Songs der Bands durch die Stationen. Die „Medlz“ Nelly Palmowska, Sabine Kaufmann, Joyce-Lynn Lella und Silvana Mehnert sangen bereits zum zweiten Mal im Magdeburger Klinikum. Als Patinnen des Kinderklinikkonzerte e. V. um die „Magdeburgerinnen des Jahres 2016“, Nicole John und Nadja Benndorf begleiten sie den Verein seit der ersten Stunde. Mindestens einmal im Jahr bringen sie ihre Musik ans Krankenbett. „Nicht immer leicht“, wie Sängerin Sabine Kaufmann zu verstehen gibt. „Wir haben auch schon das Krankenzimmer nach dem Singen verlassen müssen und sind vor der Tür in Tränen ausgebrochen“, erzählt sie und erinnert sich an Momente mit wirklich schwerstkranken Kindern.

Im Olvenstedter Klinikum war das gestern glücklicherweise nicht der Fall. Sie hatten überraschte und zumindest für den Moment glückliche Kinder aus-



Beinah den ganzen Tag spielten und sangen die Dresdner Band „Medlz“ und die hiesige Band „Noch ist Zeit“ für Kinder im Klinikum Olvenstedt.

Fotos: Karolin Aertel

gen vor sich – Kinder, die sich durch sie vom Klinikalltag ablenken ließen. „Mir fällt schon die Decke auf den Kopf, wenn ich mal drei Tage mit Grippe zu Hause liege. Man kann sich vorstellen, wie das für ein Kind sein muss, was vielleicht sogar wochenlang im Krankenhaus liegt. Das erdet uns“, erklärt Silvana Mehnert. Meist seien es aber gar nicht die Kinder, die zu weinen beginnen, wenn sie singen, sondern die Eltern. „Das zeigt, was Musik bewir-

ken kann.“ Was Musik in Menschen – egal ob jung oder alt – hervorruft, weiß auch Antje Reich. Die Sängerin der Bands „Noch ist Zeit“ und „Ventura Vox“ versucht Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Bernburg dabei zu helfen, durch den Zugang zur Musik seelische Wunden zu schließen und den Weg zum geregelten Leben wiederzufinden. Klar, dass sie sich mit Leib und Seele auch für den Kinderklinikkonzerte e. V. engagiert.

Gemeinsam mit Schlagzeuger Christoph Krahl und Gitarrist Christopher Konrad verabschiedete sie gestern Musik als Medizin.

Dass das Kinderklinikkonzert dieses Mal auf den Stationen und nicht wie in den vergangenen Jahren mit Revolverheld, Silbermond oder Jupiter Jones im Hangar der DRF Luftrettung stattfand, habe organisatorische Gründe gehabt, erklärt Nicole John. Der Abschluss ihrer Ausbildung zum

Notfallsanitäter habe sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Und auch die Urlaubstage wurden rar. Denn für die Organisation der Konzerte opfern Nicole und Nadja ein Dreiviertel ihres Urlaubes. Ein großes Konzert im Hangar werde es in diesem Jahr dennoch geben. Ein weiteres ist in Hamburg geplant. Zudem stecken sie bereits in den Planungen für das kommende Jahr. Im Raum stehe die Idee, eine Nightliner-Tour zu machen. Obgleich sie seit

der Wahl zum „Magdeburger des Jahres“ sehr viel mehr Unterstützung und Aufmerksamkeit bekommen, kosten die Konzerte viel Geld. Die Kosten für Anreise von Band und Team, Hotelunterkunft und das ganze Drumherum wollen sie durch das Reisen mit einem Nachtbus minimieren, um letztlich mehr Geld für die Kinder zu haben, die neben dem Konzert ja allesamt auch mit Tüten voller Geschenke überrascht werden. (ka)